

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

Ausschuss für Bildung, Jugend,
Soziales, Kultur und Sport

Schkopau, den 16.10.2012

Sitzung am: 09.10.2012

Beginn: 18:33 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Ort, Raum: 06258 Schkopau - OT Hohenweiden, Im Hof 1, Jugendclub

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder, Anwesenheitsfeststellung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 2. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung
- TOP 3. Einwohnerfragestunde
- TOP 4. Feststellung der Tagesordnung
- TOP 5. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 6. Bericht der Arbeitsgruppe Jugend und Senioren
- TOP 7. Richtlinie zur Förderung der Kultur, des Sports, der Sozialarbeit und der Heimatpflege
- TOP 8. Informationen zum Stand der Baumaßnahme "Sportplatz Hohenweiden" und sich aus der Haushaltslage ergebene Probleme
- TOP 9. Förderung kinderreicher Familien sowie Mehrlingsgeburten im OT Korbetha
- TOP 10. Anfragen
- TOP 11. Sonstiges

Sitzungsverlauf:

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder, Anwesenheitsfeststellung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Herr Sachse eröffnet um 18:33 die Sitzung und stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgte. Von 7 Ausschussmitgliedern sind 5 anwesend. Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung

Es gibt keine Einwendungen gegen die Niederschrift.

TOP 3. Einwohnerfragestunde

Wortmeldungen zur Einwohnerfragestunde gibt es keine.

Da TOP 8 sich mit dem Thema Sportplatz Hohenweiden befasst, wird die Option offen gehalten, dass außer Herrn Borries als Vortragender nach Anmeldung die anwesenden Einwohner bzw. des Sportvereins Hohenweiden an dieser Stelle zu Wort kommen.

Der Ausschuss ist damit einverstanden

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in ihrer vorliegenden Form bestätigt.

TOP 5. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung

In TOP 6 der letzten Sitzung wurde die schlechte Akustik der Speisehalle bemängelt. Dazu bemerkt Herr Weiß, dass in der Decke schallschluckende Elemente verarbeitet wurden, um den Geräuschpegel niedrig zu halten.

Herr Gasch hatte schriftlich angefragt, ob die Gemeinde vorbereitet ist, wenn ab 31.8.2013 die Kinder Anspruch auf einen Ganztagsplatz haben.

Frau Spaller erläutert, dass sich an den Kapazitäten der Einrichtungen nichts ändert. Es kann nur passieren, dass aus den Halbtagskindern Ganztagskinder werden. Dann bräuchte die Gemeinde an Personal 7,15 VbE und in 2014 1,71 VbE mehr.

Herr Gasch möchte weiter wissen, wie die weitere Organisation der Grundschule Raßnitz weitergeht.

Herr Weiß berichtet, dass für alle Teilbereiche eine Baugenehmigung erwirkt wurde. Mit den Leiterinnen Schule und Hort wird das weitere Vorgehen abgestimmt. Die Gemeinde hat eine Einladung zur Auszeichnung Stark III für diese Woche erhalten. Danach wird man weitersehen.

TOP 6. Bericht der Arbeitsgruppe Jugend und Senioren

Herr Sachse berichtet:

Am 29.09.2012 hat die Arbeitsgruppe getagt. Es wurde Übereinkunft erzielt, verschiedene Anbieter mit ins Boot zu nehmen, z. B. die AWO oder die Volkssolidarität.

Die Seniorenarbeit soll effizienter gestaltet werden. Die Mittel, die die Gemeinde bereitstellt, sollen effektiv genutzt und die Kräfte gebündelt werden.

Frau Franke aus Lochau hat darum gebeten, das Seniorenheim in der Hauptstraße in Lochau mit einzubinden. Erste gute Ansätze sind dort gemacht worden.

Am 15.10.2012 tagt die Arbeitsgruppe erneut. Die Verantwortlichen für Seniorenarbeit der einzelnen Ortsteile werden dazu mit eingeladen.

TOP 7. Richtlinie zur Förderung der Kultur, des Sports, der Sozialarbeit und der Heimatpflege **Vorlage: I/070/2012**

Herr Wild erläutert die Neuerungen/Änderungen am Entwurf der Richtlinie gegenüber der letzten Ausschuss-Sitzung:

- 1.1. neu: des Sports und der Sozialarbeit
- 1.3., 1. Satz: neu: Leistungssport
- 1.4. unter nicht gefördert: Das gleiche gilt bei links- oder rechtsextremistischen Hintergründen.
- 1.7.1. neu: bis 30.10. des Vorjahres

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

- 1.7.1. neu: In begründeten Ausnahmefällen kann die Antragstellung ... vorzeitigen Maßnahmebeginn erteilt.
- neuer Punkt 1.7.2.

Herr Gasch fragt zu Punkt 1.4. "Einrichtungen, deren Träger die Gemeinde selbst ist", wie es gemeint ist. Herr Wild verweist darauf, dass alle Einrichtungen der Gemeinde (z. B. Jugendclubs) eine eigene Haushaltsstelle haben und von dort bedient werden.

Frau Mohr sieht in den Förderquoten ein Problem für Korbetha. Im Ort werden keine großen Feste veranstaltet, dafür macht man mit dem Bus eine Reise. Diese Kategorie würde jedoch nur mit 30 % gefördert werden. Darin sieht sie den OT Korbetha als benachteiligt, da die Feste mit 80 % gefördert werden. Sie beantragt deshalb, jedes Jahr ein Fest in einem anderen Ortsteil für alle Ortsteile zu veranstalten.

Auch kann sie nicht verstehen, dass Feste mit wenig Resonanz mit viel Geld von der Gemeinde unterstützt werden.

Herr Jentsch glaubt nicht daran, dass zu einem "Gemeindefest" mehr Besucher sind. Man macht den Rahmen nur unnütz größer und es nehmen noch weniger Personen daran teil. Bezüglich der Förderquoten könnte er sich vorstellen, Korbetha als "Sondersache" zu behandeln.

Herr Wild will dazu mit dem Bürgermeister Rücksprache halten.

Der Vorschlag von Herrn Schräpler, den Punkt 3.1. für Korbetha zu nutzen und eventuell zu ergänzen geht auch nicht, da Voraussetzung dafür ein Verein wäre, den Korbetha nicht hat.

Ein weiteres Kriterium sieht Herr Schräpler in der Terminabgabe 30.10. Die meisten Vereine planen nicht so langfristig und entscheiden sich erst im Laufe des Jahres für die Ausrichtung eines Festes o. ä.

Herr Wild meint, dass laufende Personalkosten in einigen Vereinen anfallen. Es ist zwar eine Umstellung, aber auch beim Landkreis und in anderen Institutionen ist diese Vorgehensweise üblich.

Ein weiteres Problem sieht Herr Gasch, wenn der HH noch nicht bestätigt ist, aber schon die Veranstaltung stattfindet. Dann, so entgegnet Herr Wild muss ein vorzeitiger Maßnahmebeginn beantragt werden. Sollte der HH nicht genehmigt werden, dann handelt der Verein leider auf eigenes Risiko.

Herr Sachse wird mit Herrn Eckl sprechen, dass es noch zu früh ist, die Richtlinie in der Gemeinderatssitzung zu behandeln. Er schlägt vor, dass die Dinge, die heute angesprochen wurden, überarbeitet werden, danach das Dokument den Ortsräten vorgestellt wird, um darüber zu sprechen, was möglich ist. Erst dann soll die Richtlinie in den Gemeinderat (Dezember). Es wird folgende Empfehlung gegeben:

Der Sozialausschuss bittet darum, dass der Tagesordnungspunkt "Richtlinie zur Förderung der Kultur, des Sports, der Sozialarbeit und der Heimatpflege" von der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 16.10.2012 genommen und erst in der Gemeinderatssitzung am 04.12.2012 behandelt wird.

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

Abstimmungsergebnis:

gesetzliche Mitgliederzahl:	7
davon anwesend:	5
Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltung:	0
ausgeschlossene Gemeinderäte:	0

Gemäß § 31 der Gemeindeordnung (GO LSA) ist kein Mitglied des Sozialausschusses von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Herr Sachse bietet an, sich mit Herrn Wild und Frau Spaller zusammzusetzen, wenn das Feedback aus den Ortsräten da ist.

TOP 8. Informationen zum Stand der Baumaßnahme "Sportplatz Hohenweiden" und sich aus der Haushaltslage ergebene Probleme

Herr Borries, Präsident der HuSG Hohenweiden führt aus.

Die HuSG Union Hohenweiden wurde im November 2001 gegründet. In Zusammenarbeit mit der damaligen Gemeinde Hohenweiden wurde in mühevoller Arbeit ein Sportplatz errichtet. Für Umkleide und Dusche wurde als Provisorium ein Container aufgestellt – ca. 500 m vom Sportplatz entfernt. Man hat damals beschlossen, ein Vereinsheim zu bauen. Danach wurde Hohenweiden eingemeindet. Seit dem versucht der Verein, ein Vereinshaus zu errichten.

Von der Verwaltung wurde immer wieder betont, dass der Verein zeigen soll, wie wichtig ihm das ist. Herr Borries bekräftigt, dass dies dem Verein sehr wichtig ist und bringt hiermit nochmals den Willen zum Ausdruck.

Es wurde eine Änderung des B-Plans wegen fehlender Eigentumsverhältnisse herbeigeführt. Mittel für den Bau des Vereinsheimes wurden in den HH eingestellt. Noch mit Herrn Albrecht wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, dass der Verein in Eigenregie den Sportplatz herrichtet und die Gemeinde das Sportlerheim baut. Es wurde Geld gesammelt vom Verein, der Zugang und das Gelände von Gestrüpp befreit sowie Arbeitseinsätze durch den Verein gestartet, um das Gelände zu ebnen. Es liegen bereits 900 Tonnen Kies da, um den Unterbau des Sportplatzes zu machen. Bis Ende 2013 soll der Platz fertig sein. Die Vereinsmitglieder sind alle mit Eifer dabei. Der Verein wird alles unternehmen, um den ordnungsgemäßen Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Umkleide-/Duschcontainer sind zwischenzeitlich verschlissen und eine absolute Energiesünde. Dieser Zustand ist für einen ordentlichen Spielbetrieb nicht tragbar. Neben Fußball gibt es die Sektionen Tischtennis, eine Seniorentanzgruppe und die Tanzteufel, die ebenfalls Nutzer des Sportlerheimes werden wollen. Ausweichmöglichkeiten im westlichen Teil der Einheitsgemeinde gibt es kaum. Geht man über die Gemeindegrenzen, werden Gebühren fällig. Herr Borries gibt zu Bedenken, dass der Sportverein neben der Freiwilligen Feuerwehr die einzigen Institution mit einer verfestigten Organisationsstruktur und auch kultureller Mittelpunkte des Ortes ist. Die HuSG hat derzeit 135 Mitglieder.

Der Verein wünscht sich nichts sehnlicher, als ein Ende des 10-jährigen Provisoriums. Herr Borries kann nicht ausschließen, dass ein Großteil der Mitglieder unter diesen miserablen Bedingungen nicht mehr spielen will. Er weiß um die finanzielle Lage der Gemeinde, aber er

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

appelliert auch an sie, alles zu ermöglichen, dass die Maßnahme nicht noch weiter nach hinten geschoben wird. Für den Verein und für den gesamten Ort ist ein Sportlerheim existentiell.

An Großprojekten hat die Gemeinde die Schulen/Horte Raßnitz und Wallendorf sowie evtl. die Wohnblocks in Raßnitz zu stemmen. Eine Finanzierung ähnlich den Raßnitz Wohnblock gibt es für das Sportlerheim nicht, man kann nur selbst finanzieren oder einen normalen Kredit aufnehmen berichtet Herr Weiß.

Frau Spaller meint, dass eine Finanzierung über Kredit auch zurückgezahlt werden muss. Die aktuelle HH-Lage lässt dies aber nicht zu. Es ist keine positive Tendenz bei den Steuereinnahmen zu verzeichnen.

Herrn Jentsch beeindruckt die Ausdauer und der Ehrgeiz, die der Verein an den Tag legt und befürwortet deren Anliegen.

Eine Anwohnerin meldet sich zu Wort und bekräftigt, dass man auch anerkennen und achten sollte, wie der Verein sich in diese Sache einbringt.

TOP 9. Förderung kinderreicher Familien sowie Mehrlingsgeburten im OT Korbetha Vorlage: I/068/2012

Herr Sachse führt aus, dass die Vorlage aus dem Gemeinderat zurückverwiesen wurde an den Sozialausschuss. Dieser hat seine Position darzustellen. Die Gemeinde wird nicht umhinkommen, dem Vorhaben in diesem Jahr stattzugeben. Ansonsten macht sie sich unglaublich. Für/ab 2013 muss darüber neu entschieden werden. Er schlägt vor, die Vorlage "durchzuwinken", obwohl jeder weiß, dass es nicht richtig ist.

Frau Spaller hatte den Auftrag, die Kommunalaufsicht zu konsultieren. Die Verwaltung war sehr überrascht über das Ergebnis. Selbst bei der überörtlichen Prüfung im vergangenen Jahr gab es dazu keine Beanstandungen. Dem Bürgermeister wäre es lieber, wenn Korbetha dies über einen Verein abwickeln würde. Sollte der Gemeinderat die Vorlage beschließen, ist Herr Haufe gezwungen, dagegen Widerspruch einzulegen.

Im Vorfeld hat Frau Mohr recherchiert bis zum Landesverwaltungsamt. Ihr wurde immer mitgeteilt, dass nicht alle Ortsteile das Gleiche tun müssen.

Herr Schröppler meint, dass der wichtigste Satz sei, dass die Förderung nicht auf einen Ortsteil beschränkt werden darf.

Herr Riesner steht voll hinter dem Projekt von Korbetha.

Herr Sachse fasst zusammen:

Der Sozialausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die Förderung kinderreicher Familien und Mehrlingsgeburten im Ortsteil Korbetha für 2012 zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

gesetzliche Mitgliederzahl:	7
davon anwesend:	5
Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0

NIEDERSCHRIFT

über die 21. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.10.2012

Stimmhaltung:	0
ausgeschlossene Gemeinderäte:	0

Gemäß § 31 der Gemeindeordnung (GO LSA) ist kein Mitglied des Sozialausschusses von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

TOP 10. Anfragen

Anfragen werden nicht gestellt.

TOP 11. Sonstiges

Es werden keine Informationen gegeben.


Günter Sachse
Vorsitzender


Martina Thomas
Protokollantin